1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

9tr. 252.

Conntag, den 27. Oftober 1907.

22. Jahrgang.

Ebbes von unierm Stammfildt.

Birreche: Gure beijamme, warum feit er bann gestern nit famme? 3ch bunn uff Gich Rumbarn gewart be gange Roochmittog, awer umfunft.

Schorich: Es if awer auch wohr, Gevatter Hannphilipp. bef Birreche bot uns boch neilich owends, wie mer e bische pat aus unferm Stammlotal baam finn, verzehlt, beg et Meppelwei feltern wollt unn mer folltem e bische belfe, bobepor berfte mer uns aach be Bauch voll Giege trinfe unn uff e pribblid Nachteffe mit Sausmocher Boricht unn Spedfalat lam's em aach mit aa; ei ich tennt mich jo grin unn gehl arjern, beg ich beg verbage hunn, awer eigentlich bist Du Gevatter piber Schuld braa.

Hamphilipp: Rabierlich muß ich jo immer be Schulbebudel fei, wann mer awer bie fiebgig ichon uff bem Budel bot, h aam aach beg Gebachtnis nit mich- jo animiert, unn bann bott mer boch aach noch annern Gebante; es if jo wohr, mer bette bei unferm Rumbar emol en richtige, naturreine, ungebaafte Aeppelwei trinfe fenne, awer beg tenne mer jo noch noodhole, sudem if er mer aach liewer, wann er Raufcher if, monn er aam jo ornblich im be Noof bigelt, aus bem Siefe moch ich mer nit biel, bann ber is boch eber for bie Weibsleit: ewer apropos, bott ern auch verafgift?



Birreche: Dunnerwetter, beg bett ich mahrhaftig vergeffe, wer tann bann auch gleich an alles bente, bo muß ich gleich morje uff's Afgisamt giebn unn bie Beichicht in Orbnung bringe, bann mit bene if nit gut Reriche effe, bie bolen aam aus em Reller eraus; unn mer berf noch owedrei bie Stroof bejable; Rumbar Schorich, bub mich morje noch emol bra er-

Schorich: Werb beforgt, mir if ce boch emol baffert bor e benr Johr, wie ich mer e Bans aus em blove Landche fo um bie Beit mitgebrocht bunn, fe follt en gure Broote for mein Geburtebag gewe. Ich bunn fe aach glidlich haamgebrocht unn e paar Daag binnenaus ans Fenfter gebenft, den fe ornblich merb werrn follt unn bo muß fe fo en Afgisufffeber, ber in be Rab gewohnt bot, gefeh bawe. Wie fe bann bibich inufperig nun mit Aeppel unn Raftanche gefillt im Breeter gelebe bott un ich noch uff mei eigelobene Gaft gewart hunn, ichellts an weiner Glasbier unn wie ich uffmache, wer timmt errin? Riemand annericht wie fo en Afgioufffeber unn fonfissiert mer libe Gans famt be Aeppel unn be Raftanche unn feit ber Beit funn ich en riefige Refpelt bor benen Beigbasbelierte.

Dannphilipp: Deg if awer aach verflucht arjerlich, awer o giehts, wann mer ebbes ichmuggele will, mich bett er nit fo braa griebt, ich bett en mit effe loffe, Du bummer Rerl, mert

ber beg for die Bufunft. Amer mag gibts bann fonft Reies? Birreche: Dich intereffiern bie neie Schulbarade an bie Bleichstroof unn am Bluderplat, for bie wider jo vill Beld bewilligt werrn foll. Mer follt doch gar nit maane, beg in Bisbare jo vill Schuffinner be Storch bringe bebbt, ei wann beg fo fort giebt, miffe mer jo alle Johr e Bollsichnt baue unn waß bie lofte? Gude emol in ben ftabtifche Sausbaltungsplan! Raa Einahme unn noor Ausgawe.

Schorich: Go lang merr aach noch nit beg Bwaatinnerinstem wie in Frankreich eigesichrt hunn, werrn se fich aach in weiter vermehrn wie be Sand am Meer; awer merr breicht boch nit immer ze sage Schulbarade, beg beert sich aan, als wann fe ichon bon bornerinn baufallig unn wadelig warn,

Sonnphilipp: Broviforium mar eigentlich beffer, amer bie Wisbabener heern ben Name nit mieh gern, weil merr an bem aane genug bunn, merr fennt boch aach gang ichee be alte Rheinbabnhof unn bie Lubwigebahnhof bem Fistus abpachte unn bobin e paar Riaffe unnerbringe, bis bie nei Schul fertig if, wann aach die Buwe unn Mabercher e bisje weiter je laufe batte, was maant ibr Rumbarn gu meim Borichlag?

Birreche: Der if gar nit fo iwel, awer ich glawe, wann be bobemit bei be Schulbepebation vorstellig waricht, jude fe bie Achfele unn foan, mei liewer herr hannphilipp, es giebt nit, die 36 000 K finn bewilligt unn miffe aach unnergeschafft

werrn, merr fenne uns bod nit blamieren. Schorich: Gs if jo icon johrelang e Jehler, beg taaner bon uns im Rothaus fist unn wie's icheint, aach bickmol nit ennei fimmt; merr behte unfer Aufichte icon mit bem netige Roochdrud vertrete, awer wann mer nir ze melbe bott, muß mer ewe de Schnawel balle. Bag tennt wer fich ürjern, wann merr jeht ichon die Gietserei in de Blätter leeft wege de Wahle! Bolitif geheert nit ins Rothaus beegt's immer unn bobebei ftelle boch nobr bie bolitifche Barteie bie Ranbibate uff, amer beg fe unfern Sanbtiprecher, mit bem ich bei ber Artilleric bier gebient bunn, bon gewiffer Geit nit mieb bame molle, if

boch e bisje ftart; no merr wolle mol abwarte unn Tee trinte. Hannphilipp: Meintwege moog gewählt werrn wer will, mir if es gang egal. Ich fann awer noor bem Direfter bum e große Berein beiftebe, wie er emol im Sprubel gefaat bot, er fennt gar nit verfteb, wie fich noor die Leit fo brum roppe bebte, um Stadtverorbneter je werrn, mer fennt fich boch auch jo genug blamiern; amer ichmesse mer ebbes annericht!

Birreche: Wie werb bann biesmol unfer Beibergernt am Rereberg ausfalle? Ich glame als, die Stadt werd fo fnapp nif ihr Rofte fumme, wann merr bibe Migernt borrig Johr unn bie Binje unn fonftige Muslage etc. rechent; wan ber Bingert mei war, bett ich en ichon langft errumgegadert unn bett Swebideplantag braus gemacht, ban bie gerote boch fast alle Johr, fofte weniger je unnerhalle unn bringe boch vill Gelb

Schorich: Do fieht merr boch fo recht wider, waß be for beg Babrzeige bon Deiner Batterftabt imrig hoft, bie Bingert gebeern jum Rereberg unn fo bleibt's auch.

Sannbhilipp: Mir Bauern bubn immer rechne unn beg if aach bie Hauptiach, wann merr en bider Agrarier fei will, wer bie bidfte Roblerame unn Krummbirn bott, ber if owe. amer mer wolle besbafb nit undanig werrn. Benn ich amer noch erlewe, beg bie Gleftrijd nooch Beerichet fahrt, gewe ich ebbes jum Befte.

Birreche; Ge fimmt, be Minifter bot bie Geichicht in be Sand unn wann die Regierung ebbes bot, mißt er ewe e bisje

mieb Gebuld bunn; die harrn hunn guvill Arweit eme. Schorich: Jeht ber mer awer uff; Ehriftian, tumm bol Dei



* Wiesbaben, 26. Ditober 1907

Weibliche Angeitellte im Bandel.

(Mitteilung ber Biesbabener Sanbelsfammer.)

Auf bem 12. Berbanbstag mittelbeuticher handelstammern, ber vor furgem in Brandenburg a. H. tagte, wurde nach lan-gerer Beratung zu biefer Frage folgenbe Resolution angenom-

"Der mittelbeutiche Sanbelstammertog erflärt; 1. bag mit ber vorbandenen und möglicherweife gunehmenden Beichaftigung weiblicher Personen im Sandel als mit einer Tatsache gu rechnen ift, ber auch bie fur bie Beranbilbung bes faufmannifden Rochwuchies verantwortlichen Stellen Rechnung ju tragen baben. 2. Der vorhandene natürliche Bugang wird leider aber in ungefunder Beije vermehrt burch bie fünftlichen Lodmittel, beren fich ein bochit ichablich wirfenber Teil ber beftebenben Bripathanbelsichulen bebient.

Der mittelbeutiche Sanbelstammertag begrüßt es beshalb mit Befriedioung, daß bie Regierungen ber behördt. Regelung des Privathandelsichulmefens jest eine größere Aufmertfamteit gumendet. 3. Der mittelbeutiche hanbeistammertag erhebt entichieben Einspruch gegen bie Betition bes Deutschnationalen Sanblungsgehilfenverbands, ber fich berufen fühlt, imRamen bes Sanbelsftanbes gegen bie Bewilligung öffentlicher Mittel für bie Ausbilbung weiblicher Angestellter gu protestieren."

Die in ber Entschliegung (Puntt 3) genannte Eingabe gefangte auch an bas großbergogliche Minifterium bes Innerm gu Schwerin, bas barüber eine Mengerung ber bortigen Sanbels- tammer minichte. Diefe beichlog, fich auf ben Boben ber Beichluffe ju ftellen, welche ber beutiche Berband für bas taufmannische Unterrichtswefen auf feinem vierten und fünften Kongreffe gefaßt bot. In Preugen ift gur Rogelung ber Aufficht über bie privaten Sanbels- und Gewerheschulen gurzeit ein Bejegentwurf in Borbereitung, ber bemnachft bem Landtage borgelegt werben burfte. Das neue Gefet murbe bie bisher ver-alteten Beftimmungen (Ministerialinftruftion vom 31. Oftober 1839) ju erfegen haben.

* In bas Sanbeloregifter M ift beute unter Dr. 969 bei ber Firma Rubolf Friebrichs mit bem Gibe gu Bies-baben folgenbes eingetragen worben: Die Gefellichaft ift aufgeloft. Liquibator ift ber Architeft Rudolf Friedrichs ju San-

a. Befigwechfel, herr 3oh. Gerb. Führer taufte bon beren Bauunternehmer Max Sartmann bie Billen Schübenftrage 16 und Baltmublitrage 55 fur 100 000 reip. 95 000 A — Die Bertholb's che Billa Abolishobe, Biesbabener Allee 65, taufte herr Rentner Dr. Gonnen. chein für 45 000 .M.

. Balhallatheater. Morgen Conntag finben in gewohnter Beife zwei Borftellungen ftatt, bie erfte nachmittags 4 Uhr bei halben Breisen und abends 8 Uhr wie gewöhnlich

Armour's Fleisch=Extrakt.

Dunkel von Farbe. - Stark konzentriert. - Sehr ergiebig. - Ueberall erhältlich. Hergestellt unter ständiger staatlicher Kontrolle.

Gebrüder Alkier, Wiesbaden,

Rheinstrasse 45, Ecke Kirchgasse.

Herren= und Knaben=Kleidung. Zeine Maßschneiderei.

Sakko-Anzüge	von	15-	bis	58
Sakko-Anzüge :. aus Ia deutschen und englischen Stoffen		60	65	70-
Paletots und Ulster aus deutschen und englischen Stoffen	yon	20-	bis	68-
Beinkleider	von	3-	bis	20-

Wir bitten um gütige Beachtung unserer 4 grossen Schaufenster.

Für das Alter von 3-12 Jahren: Knaben-Anzüge 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 4.50, 5.-, 6.-, 7.-, 8.50 in hochfeiner Ausführung, von 10.- aufwärts, Paletots und Pyjacks 3. - bis 29.-. =

Schulanzüge, in den beliebten Norfolk-u. Sufolk-Fassons :: von 7.50 bis 28.- :: Grössen für jedes Alter!

Jünglings-Anzüge Jünglings-Anzüge 8.-, 9.-, 10-, 12.-, 14.-, 16.- bis 22.- zu 25.-, 28.-, 30.-, 32.- bis 41.
bester Sitz und gute Verarbeitung. — in erstklassiger Ausführung. — Jünglings-Ulster und -Paletots in allen Preislagen.

Knaben-Leibch.-Hosen Besonders bill. Angebot Jünglings-Hosen (lang) 1.60, 1.85, 2.-, 2.50, 2.75, 3.- Aus Restern gefertigt. - 2.75, 3.-, 4.-, 4.50.



nr. 252

Sonntag, den 27. Ottober 1907.

22. Jahrgang.

Aus allen Straßen.

Roman aus dem Nachtleben einer kleinen Stadt von Beinrich Bandlow.

(Fortfehung.)

(Rachbrud berboten.)

Dann fprang er auf und lief auf ben Beben eine Strede. Er gelangte an einen ichmalen, buntlen Gang, ber gwischen zwei Saufern eine Berbindung herstellte, und fturgte hindurch nad ber Felbstraße, bie bie Stabt im Rorben umschließt. Er stürmte burch ben benlenben Wind, fam bei feiner Gartenpforte an und trat ein. Durch ben Garten und über ben Sof erreichte er roich die hinterfront feines Saufes.

Das Fenster seines Schlafsimmers war erleuchtet. Er legte bas Ohr an und vernahm ein heimliches Lachen und Flü stern. Er meinte, bag seine Seele verwesen muffe, und wilbe, wohnstnnige Borfate, bas Fenster einzuschlagen und seinen Feind zu toten, freisten in feinem Gehirn. Er suchte in ber Tafche nach Streichhölzern, um bas Haus angugunden; aber er fand feine, und mußte auch, daß bas unmöglich mar.

Er strengte sich an, um sich ju sammeln und ju Rate ju geben, was zu tun sei in diesem riefenhaften Unglud.

Er wollte fich felbit in ben Bluß fturgen und entfliehen und blieb boch festgebannt am Fenster, bis er lauteres Sprechen und anichelnbe Schritte borte.

Nun stürmte er eiligst über ben Hof, stürzte nieber und sprang wieber auf, und kehrte auf demselben Wege an seine Haustür zurud, wo er lauernd am Schlüsselloch spähe.

Er achtete es nicht, bag ein Mann in feiner Rabe fich leife in ben Schatten gurudgog.

Es war Senf.

Dhne bas Auge abzuwenden von ber Stätte feines zerftorten Glüdes, versuchte er mit bem Dhr etwas zu erhorchen. Die Schlafstubentur öffnete sich, und die beiben traten ber-

Sie folog jest die Mitteltur auf und nun fah er beibe beutlich, ihn im Mantel, fie in burftiger Gowandung. Sie füßten fich jum Abichieb.

Die beiben naberten fich ber Saustur, und er trat gurud in ben Flügel, ber fich nicht öffnete.

Die Sanstür schlug nach innen auf, Kalen stand in ber Tür, und Olbenstader sprang ihm mit einem gellenden Auf-Schrei an die Rebbe.

Er hatte feine weitere Baffe als feine Bahne, und Ralen fühlte an feinem Salfe und in feiner Bade einen beftigen Schmerz.

"D Gott - mein Mann!" Diefen Aufschrei horten brei Männer.

Die Tür wurde jugeschlagen und verschloffen.

Die Tür wurde zugeschlagen und verschlossen. Kalen schlenberte den behenden, schwachen Mann von sich ab, und Oldenstader schlug dumpf auf das Straßenpslaster, daß sein Mlut über das Gesicht rieselte. Kalen entstoh. Er kehrte nicht zurück in den Gasthof, in dem Schetter noch immer allein in den Zeitungen blätterte. Er wanderte durch alle Straßen, trat hinaus aus der Stadt und ging auf den die Stadt einfassenden Wegen, des Summes nicht achtend, die Folgen des Abends für sein eigenes Pa-miliengläck überdenkend und schlaue Erwägungen anstellend, wie er sich durcklügen wolle. wie er fich burchligen wolle.

Olbenftader murbe bon einem gutigen Manne aufgehoben, ber ihm die Schläfe rieb.

Mis er jum Bewußtfein tam, blidte er um fich, ertannte

Senf, ber zu ihm sagte: "Sab' noch einen Nachtspaziergang gemacht und Sie hier gefunden! Tut's weh?"

Das tieffte Mitleid sprach aus ben wenigen Worten bes ehrlichen Rufters.

Dibenftader blidte wild und gerfahren um fich, feine Augen richteten fich mit irrem, entjegtem Ausbrud auf fein Sous; er riß sich los von Senf, ber ihm eben bie Muße aufgesett batte, und fturmte fiebernd fort, gebest von ben Furien, gepeiticht vom wilbeften Schmerze.

Er eilte fort, er mußte felbst nicht wohin. Rur fort aus ber verfluchten Stabt! Go tam er aus ber Stabt hinaus und stürmte auf der Heerstrage weiter, hinter ihm ber die Phantafien der Racht, die quolenden Bilber feines armfeligen Gluds, bas ihm geraubt war, seines ichonen, versührerischen Weibes, bas er mit hinreißender Leidenschaft geliebt batte, wie ihm jeht zum Bewußtsein kam, seines Sohnes — seines Sohnes?

Er ftand ftill, wie bor einem graufigen Ratfel. "Auch bas noch!" schrie er. "Wer weiß es!"

Der wütende Sturm tobte mit den Chausseebäumen, zer-peitschte ihre Zwei und durch das undeimliche Deulen horte ber unglüdliche Maan das Knarren und Kreischen und schmerzbolle Stöhnen ber Baume.

"Alles geraubt! Alles verloren! Und ich ichalt ihn ben Dummen!"

Er schlug fich bernichtet bor ben Ropf und brach auf ber Strafie gujammen. Ein Schauder lief über feinen Korper. Da borte er in ber Ferne burch ben Sturm ichnelle,

bumpse, flägliche Glodenschläge. Er blidte auf und sach, wie eine riefige Lohe über bet Stadt gen himmel schlug, sie gräßlich beleuchtend, daß er bie Baufer erfennen fonnte. Er fprang auf und lief, getrieben bom Sturm, eilend ber

18. Rapitel.

In berfelben Abenbstunde etwa, als ber Uhrmacher und henf in den Gafthof pilgerten, war ber Staatsonwalt in bie Stadt gefommen, war in demfelben Bafthof abgeftiegen und hatte fich sofort in fein Zimmer verfügt.

Er ichidte alsbalb eine Rarte an Dottor Bifchoff, in ber er ihm mitteilte, bag er angekommen fei, und fich entschulbigte, ihn wegen ber vorgerudten Stunde nicht mehr auffuchen au

Der Hausdiener brachte, mit viel Berftändnis für die Ge-pflogenheiten eines Bräutigams, die Karte zu Doktor Prospill, wo Bischoff auch auch wirklich die Mitteilung in Empfang nahm. Nach furzem Weinungsaustausch wurde einstimmig oder besser vierstimmig beschlossen, den Staatsanwalt zu sich zu bitten, und der junge Arzt ging in den Gasschof. Seiner

lleberredungstunft gelang es unichwer, ben Gaft abzuschleppen

und burch ben Sturm in seinen Safen gu bringen. Dan ag etwas, trant noch mehr, unterhielt fich aufs bortrefflichfte, und ber Staatsanwalt war von ber Familie Profpill

ebenfo entgudt, wie von feinem Freund, bem Argt.

Er wollte swar nicht viel trinfen, ba er morgen bie Unberfuchung wegen bes zweiten Brandes hatte, tonnte aber nicht umbin, Befdeid gu tun, und in angenehmfter Stimmung floffen bie Stunden bobin.

Bur Schlafenszeit trennte man fich, und Dottor Bijchoff begleitete ben Staatsanwalt in ben Gafthof. Bor ber Tur, wo eine ehnwürdige Laterne im Buge fladerte, faben fie fich beibe ins Gesicht, und lafen barin eine völlige Uebereinstimmung ihrer Winsche.

Darum traten fie in die Stube und beftellten Tucherbrau. Im Borbeigeben reichte ber Urst bem Uhrmacher bie Sand und fragte ibn fluchtig, warum er benn fo einfam bor swei Glafern trouere.

"Berr Benf war bier und ift weggelaufen," jagte Schetter, indem er bie Schnurrbartipipen nach unten gog. "Er wird balb

wiedertommen!"

Die beiben herren nahmen in der Nebenstube Plat, wo eine volle Flasche Rheinwein neben zwei halbgefüllten Glafern ihrer Bestimmung warteben."

"Der Benius ber Boiterofe ift feucht!" fagte lachend ber

Staatsanwalt.

"Die Großstädter halten os mehr mit bem Leitungswaffer!"

erwiderte ichlagend ber Urst.

"Gelocht ift es erträglich, wenn man etwas Rum und Buder bagu tut!" meinte ber Stoatsanwalt. "Run aber auf bas Bobl von Fraulein Braut!"

Gie ftiegen an und tranfen.

3ch nehme alles gurud, was ich früher über bie fleine Stadt gejagt babe," fuhr er fort, fich ben Bart wischend. "Um einen folden Breis wurde ich mich auch barin vergraben! Wenn ich nicht felber auf bem Wege mare, ein Brautigam gu werben, und wenn ich Fraulein Profpill fruber gefannt hatte - wer weiß, ob ich nicht ein gefährlicher Rebenbuhler geworden mare! Gie brauchen aber nicht weiter barüber gu

"Ich verspreche Ihnen, fein Bort au sagen!" entgegnete ber Arst ebenso heiter. "Da ware es vielleicht jum Duell zwischen uns gekommen!"

"Und bie Beitungen batten bann wieber bas weife Bort

gefagt: Cherches la femme!"

"Und unjere ftudierten Rolleginnen batten über unjere grenzenlose Dummheit gelacht und gesagt, wir hatten fie uns teilen sollen! In friedlicher Abmadung - ohne Standes. amtsitempel und Rirchengebühren!"

"Es ist also beffer, wir belaffen es beim alten Buftanb!" jagte ber Staatsanwalt.

"Mir ift's jo am liebsten!" "Glanb's Ihnen gern! Biffen Gie, es ift eine wunderliche Beitbewegung, daß in Frauenversammlungen alle weibliche Scham und Ehre über ben Saufen gerannt wird. Wenn ber Mensch nichts weiter sein soll als ein Tier, warum raumt man benn nicht gleich grundlich auf, und macht's wie bie hunbe. Wenn es feine Zurudhaltung und gute Sitte mehr in ber Tat geben foll, warum befleißigt man fich ba noch, gewiffe Dinge und Begriffe gu bemanteln. - Gie verfteben mich, ich meine, in ber Begriffsbeftimmung. Ge liegt ja fein Grund bor, bie Dinge, die man fo gemein macht, nun auch gemein gu benennen, wie es ber Rnecht auf bem Lande tut! Bornehme, gebilbete Damen reben mit verschleierten Ausbruden und boch mit größtem Bunismus über Sachen, daß ein Mann errötet; aber sobalb jemand vnn hemd und hofe, ben harmlofesten und notwendigften Dingen von der Welt fpricht, bie jeder Menich trägt, bann wollen fie ohnmächtig werden. Sagen barf man nichts von biefen Unerwähnbaren, aber zeichnen, bas ift gern erlaubt! Man braucht nur bie Bigblatter letter Gute mit bem Raffinement in Zeichnung anzusehen, der fast nichts verhüllt — und damit den Text mit bem verstedten Sinn zu vergleichen! Da lobe ich mir boch ben Paftor, ber frei heraus bon ber Rangel fur bie boje Cache bas rechte Lutheriche Bort nennt, und ein foldes Bort, mit beiligem Ernft gefprochen, tann nach meiner Meinung auf einen gefunden Menichen eines nachhal-tigen Ginbruds ficher fein!"

"Wenn nun aber ein junger, unverheirateter Baftor bon Jahren bon folden Dingen gu feiner weiblichen Buhörer-

fcaft fpricht?"

Der Staatsanwalt schwieg.
"Es find sehr schwierige Fragen mit vielen Wenn und Mber; es tann bier nur, nach meiner Meinung, bas rechte Be-fühl für Zaft entscheibenb fein!" jagte ber Argt.

"Das ift's!" gab ber Staatsanwalt zurück. In diesem Augenblick trat Henf in die Stube, etwas gerotet im Geficht, und feste fich nieber bei bem Bater feines geliebten Mabchens.

"Bo find Gie eigentlich gewesen?" fragte Schetter.

Draugen! Sab' mir nach bem Nachtwächter auf bem Nathause umgesehen und ihn aufgewedt und gefragt, ob es nicht gefährlich sei, wenn er schlafe. Er sagte aber, bisher sei es für ihn noch nicht gefährlich gewesen!"

"Werben bie beiben andern benn nicht wiederkommen?" Beiß folbst nicht, was bas noch alles werben fann, wie ber Maler jagte, als er ein neues Bilb anfing."

"Biffen Sie, wo die geblieben find?"
"Beiß es nicht!"

Er hatte recht. Er wußte nicht, bag Dlbenftader auf Det Chauffee herumirrte und fich wahnfinnig vor ben Ropf ichlug, und er wußte nicht, bag Ralen um die Stadt freiste und, sich im Schatten haltend, ben wenigen Menichen aus bem Wege ging, benen er begegnete.

Ralen fürchtete fich nicht etwa. Er war ein fühner, unerichrodener Mann. Man wußte allgemein, daß er jedem Tier bu Leibe ging, und bag er einft auf einem Landgute einen verwilderten Stier allein eingefangen hatte. Das Tier hatte fich aus ber Roppel losgebrochen, hatte fich viele Wochen im Balbe herumgetrieben, und follte totgeschoffen werden. Da hatte Ralen fich erboten, ben Bullen gu greifen. Es wurde ein Treiben veranstaltet, bas Tier in die Emge getrieben, und während fich die bewaffneten Treiber und Schüten hinter Bäumen schützten, ging Ralen auf bas Tier gu, bag ibn fofort annahm, und mit gefenften Sornern auf ihn einrannte. Ralen ging ihm entgegen, sprang, als ber Stier ibn erreicht hatte, bebend gur Gette, umichlang ben Sals bes jungen Tieres mit beiben Armen und quetichte und brudte aus voller Rraft. Der Stier rannte brullend mit ibm fort, ftieg bie Borner in ben Boben, und gerriß ben Rod und bas Fleisch ber Urme; aber Ralen ließ nicht los, und ließ fich von bem Bullen burch bas Gebuich ichleppen, bis bie Leute ihn einholten und bas Tier unschäblich machten. "Das heilt wohl wieder!" hatte er gleichmutig gejagt, als man auf ben Zustand feiner Arme wies. Das hatte bem Biebbanbler einen Ruf verschafft. Dieje Rorperfraft und Bekendigfeit hatte er fich bewahrt, wenn er auch schwer-fällig auftrat und seine gewaltige Körperfülle ihn unbeholfen ericheinen ließ.

Aber ber Auftritt vor Oldenstaders Sause hatte ihn boch erschüttert; ber Bunden am Salse und auf der Wange achtete er nicht, fie brannten swar etwas; aber er bachte: "Das heilt wohl wieder!"

Um ben Sturm in feinem Innern abgutublen, um fich vor feiner Frau vorerst nicht seben zu laffen, wanderte er, allmablich ruhiger werbend, wieberholt um die Ctabt berum.

Er befand fich jest im Norden ber Stadt, und vor fich blidenb, schien of ihm, als wenn eine schlante Gestalt eine Querftrage berabschritt. Diese Strage war eigentlich ein Beg swifden swei Garten, bie gu ben Saufern gehörten, und nur mit niedrigen Bannen eingefriedigt waren.

Er bachte unwillfürlich an Olbenftader und icheute fich, ihm gu begegnen und einen neuen Auftritt berbeiguführen. Der Gebante an Flucht ober Umfehr lag ihm völlig fern; aber er wollte fich boch nicht schen laffen, und fo schaute er fich nach einem Bersted um. Links am Graben ftanden Banwagen und lagen gigantische, ichwarze Balfen aufgeschichtet, bie von ben letten Branden bierher geschafft waren. Er legte fich, furg entichloffen, ber Lange nach unter einen großen Wogen, beffen Schatten ibn völlig verbarg. Er jog ben Mantelfragen boch, ließ nur bas Geficht frei und berfalgte nun aufmertfam bie Bewegung des Mannes.

Die Turmuhr fünbigte in langfamen, ichweren Schlägen bie swölfte Stunde an.

Der Mann aus ber Gartengaffe ichlich lautlos hinab und bog in die Strafe ein, der Seite gu, wo Ralen lag.

Der Bollmond ichien flar, juweilen von leichtem Gewölf

ein wenig verbedt. Der Mann ftand ftill, brudte fich gegen eine Band, bon ber er fich beutlich abhob, und schaute und lauschte nach rechts und links.

Ralen erfannte ihn nicht. Dibenftader ichien es ber Figur und dem ichiebenben Bange nach nicht gu fein.

Jeht ging ber Mann, bart an Gartengannen, Ställen und Scheunen fich haltend, langfam und ichleichend weiter, und fam bem Biebhanbler naber.

(Fortjehung folgt.)

Im Hahrstuhl.

Robellette bon Wilhelm Berger.

Gang allmählich tam es über mich, im verborgenen tückisch schleichend. Zuerst spürte ich's beim Geben wie eine leichte Müdigfeit, wie ein hindernis in den Beich morgens meine Aecker musterte, wollte es nicht mehr so recht gehen. Bis dahin hatte mein Körper mir undedingt gehorcht. Daß ich Nerven, Sehnen, Muskeln und ähnliche Borrichtungen zur Ausführung der von mir gewollten Bewegungen besaß, war mir zwar bekannt, doch hatten sie sich niemals bemerkbar gemacht. Nun auf einmal de der Annaret ichnerkällig gemacht. Nun auf einmal, ba ber Apparat ichwerfällig arbeitete, warb

auf einmal, da der Apparat schwersällig arbeitete, ward ich ihn nur zu deutlich gewahr.
Es wird vorübergeben, tröstete ich mich. Aber es ging nicht vorüber; im Gegenteil, es wurde immer schlimmer. Bald genug hatte mein Inspettor weg, daß es mir schwer wurde, Schritt mit ihm zu halten; ich sah, wie er mich heimlich von der Seite beobachtete. Einige Tage später sprach er kaltblütig die Anzicht aus, der gnädige Herr scheine sich etwas Podagra zugelegt zu haben. — Podagra! Ich, noch keine dreißig Jahre alt — ich, einer der sollbesten Menschen unter der Sonne, und Podagra! — "Unsinn, Braun!" sagte ich. Darauf meinte er mit einem verschmitzten Lächeln: "Dann können wir's sa Rheumatismus nennen; das hören die meisten tvic's ja Rheumatismus nennen; bas hören bie meisten lieber.

Und wir nannten es Rheumatismus. Damit aber wurde es nicht besser. Es kam ein Morgen, an dem mir die Beine sast ganz den Dienst versagten. Ein paar Schritte fonnte ich mich noch barauf hinschleppen, bann mußte ich mich nieberseben und ausruhen. Und so blieb migte ich mich miederjegen ind diskulen. und so blied es. Schmerzen fühlte ich nicht, aber ich war so gut wie gelähmt. Schlimm genug für mich, der ich an Tätigkeit im Freien gewöhnt war. Und wie konnte ich vom Lehn-stuhl aus mein Gut bewirtschaften? Ich entbot den Kreisphysfüns zu mir. "Eine Ber-stimmung der Nerven," sagte der alte Herr seichthin.

stimmung der Nerven," sagte der alte Herr leichthin. "Seien Sie ohne Sorge, Herr von Orth; die wollen wir schon bald genug wegkriegen; das ist eine Kleinigseit bei den jezigen Hissmitteln der Wissenschaft. Sie müssen sich elektrisieren lassen, eine Wochen lang, weiter nichts. Kehmen Sie einen Ihrer Leute mit zur Residenz, einen krästigen Burschen, der zugleich anstellig ist, und quartieren Sie sich dort in der Klinit des Prosesson Splittgerber ein. Binnen einem Monat sind Sie wieder der alte; mein Wort darauf!"

Es gibt keinen leichtgläubigeren Menschen als einen Kranken, dem sein Arzt Dossung einspricht. Ich ließ mich zur Residenz schaffen und elektrisieren. Unangenehm war die Prozedur gerade nicht, aber sie half nicht. Rach Alblauf von vier Wochen erklärte mir der Prosessor,

Nach Alblauf von vier Wochen erklärte mir der Professor, dies habe er sich gleich gedacht. "Solbäder müssen Sie nehmen, mein Freund, darin stedt die Krast, die

Sie heilen wird!"

Ich begab mich also mit meinem getreuen Christian nach Ohnhausen voll guten Mutes. Dort erward ich mir einen Fahrstuhl. Ich wußte schon: ohne ein solches Ding konnte ich nicht fertig werden. Als ich ihn indes hatte, schämte ich mich, ihn zu benutzen. Wie? Ich sollte mich als Krüppel umherschieben lassen, das öffentliche Mitleid herausfordern? - Das war mir ein entfesticher Gebanke. Doch Christian machte kurzen Prozes mit mir. "Bat möt, bat möt," sagte er. Und mit diesem Zitat nus Frig Reuter, bas er sich von mir angeeignet hatte, faßte er mich unter bie Urme und lud mich in die brei-

raderige Rutiche.

Diese erste Fahrt werbe ich nie vergessen; sie kam mir bor wie Spiegrutenlaufen. Christian rollte mich gleich in ben belebteften Teil ber Anlagen, Bergebens besahl ich ihm, menschenleere Seitemvege einzuschlagen, und drohte ihm mit sosortiger Entlassung, falls er nicht gehorche. Er hatte seinen eigenen Kopf und war der Stärfere von uns beiden. Ich glaube, er wollte Staat mit mir machen. Du lieber Gott! Ich hälte viel staat mit mit machen. Dit lieder Gott! Ich garte diet für einen weißen Bart und ein paar Duhend Runzeln gegeben! — Jedesmal, tvenn mir ein hübsches junges Mädchen begegnete und ich ihre Augen einen Augenblick auf mir verweilen sah, gab es mir einen Stich ins Herz. Ich las ihre Gedanken. "Noch so jung und schon Invalide! Der arme Mensch!" — Das war es eben; ich fühlte mich zu ben Kampfunfähigen verwiesen; ich gablte nicht mehr mit in dem Wettbewerb um die besten Güter der Erde. Und mein Herz schlug doch so lebendig wie eins! Und mein Geist regte sich doch so mutig wie dersenige des vollkräftigsten Altersgenossen vorn in der

Un Leibensgefährten fehlte es mir nicht. Ich fah fie nebeneinander binfahren auf ben breiten Begen, die sie nebeneinander hinfahren auf den breiten Wegen, die Geschichte ihres Leidens austauschend, die orafelhaften Neußerungen der Aerzte einer ungeduldigen Kritik unterziehend. So wenigstens dachte ich mir den Inhalt ihrer Unterredungen. Mir widerstand es, von meiner Krankheit zu sprechen; ich vermied ängstlich, nähere Bekanntschaft mit einem Rollstuhlsahrer anzuknühsen. Und da die frei umherwandelnden Patienten Besjeres zu tun hatten, als sich um mich zu bekimmern, so sührte ich ein einstames Leben, und die gemütverbitternde Pein der Langemeise blieb mir nicht erspart.

weile blieb mir nicht erfpart.

Das Schlimmfte aber war: ich merkte nicht die geringste Besserung. Als Christian und ich nach Sobenlinden zurücklehrten, hatte er den ganzen Nuten der Badereise. Er brachte runde Wangen heim und einen erklecklichen Zuwachs an Weltkenntnis und Bedientensunderschämtheit und ich nichts als eine Börse und die Aussicht in eine traurige Zukunft. Während bes Winters freilich faßte ich mich. Rein Telb ift fo unbes Winters freutch jaste ich mich. seen zein jie in fruchtbar, daß ihm nicht durch geeignete Behandlung noch einige Früchte abzugewinnen wären, kein Zustand so verzweiselt, daß er nicht zu etwas Gutem gewendet werden könnte. Hat man sich einmal in ein unverneidsliches llebel gesunden, dann werden neue Seelenkräfte frei und bereichern das Dasein nach ungeahnter Richtung. So erging es mir. Ich sieß mir ein Bägelchen bauen, krorin ich auf meinem Gute umberkutschieren konnte. worin ich auf meinem Gute umberfutichieren fonnte. Und dann las ich, studierte ich und geriet auf Gebiete des Wissens, die mein Interesse in hohem Grade in Unspruch nahmen. Ich gewann eine Ruhe und Heiterkeit des Gemüts, die mich zuweilen in Erstaunen versehte.

Wenn ich nun verheiratet gewesen mare, als biese Krantheit mich überfiel — wie wurde meine gegenwar-tige Lage fein? — Diese Frage legte ich mir häufig vor. Die Gelbstfucht antwortete vorlaut: bu würdest bich fehr viel beffer befinden als jest; du hattest eine Bflegerin, eine Gesellschafterin, eine Gehilfin. Gewiß, bas fchien einleuchtend. Dann aber brangte fich meine beffere Einsicht vor und machte geltend, daß es wider Mannes, stolz gehe, von der geliebten Frau zeitlebens Dienste anzunehmen. Nein, ich hätte es nicht gekonnt. Besser, weit besser so, wie es war. Wenn auch der größte Heroismus des Weibes sich durch opsersreubige Hingabe an Berfe ber Liebe außern mag, mir war' es gegen bie Ratur gegangen, immer banten gu muffen. Mein 3beat ber Stellung einer Frau war ein anderes.

Es wurde wieder Frühling. Als die Lerchen über den jungen Saaten sangen, war es mit meiner ergebungsvollen Stimmung vorbet. Leise schlich die Hoffnung auf Genesung in mein Herz. Ich wandte mich brieflich um Rat an einen berühmten Spezialisten. Die Antwort war, ich möge Eisen versuchen; Erfolg sei nicht umvahre

cheinlich.

Ende Mai schon pacten wir auf, Christian und ich, Das kleine Bad, sehr hübsch im Wesergebirge gelegen, war mir ganz recht als Sommerausenthalt. Ich nahm mir bor, biesmal feinen einfiedlerischen Schrullen Raum in meinem Kopse zu geben, sondern mich anzuschließen, wo mas einen Lahmen dulben wollte. Ich war hungrig geworden auf Menschen.

Gleich in ben erften Tagen fiel mir unter ben noch

wenig zahlreichen Badegästen ein sleißig lustwandelndes Paar auf; Mutter und Tochter. Die Mutter war eine stattliche, noch schöne Frau, die Tochter eine schlanke Blowdine mit leichtgewelltem Haar, die ihr Köpschen innmer etwas geneigt trug. Sie wandte mir ihr Prosit zu, als ich sie zum ersten Male sah, ein Prosit wie das eines Studiensopses, von edlen Linien und bedeutendem Gepräge. Sie schien mir weder in dieses Jahrehundert noch auf diesen Boden zu gehören; ihr Bildnist warde als das einer oden Renezionerin aus dem fünfs twurbe als bas einer eblen Benezianerin aus bem fünfszehnten Jahrhundert Aufschen erregt haben. Ich erkundigte mich nach den Damen; sie waren aus Bremen und

als Fran Konful Mennberg und Tochter in ben Liften eingetragen,

Um Nachmittag barauf, als ich mir, Raffee trinfend, bon bem fleinen Orchester etwas vormusigieren ließ, ste wunschte Austunft von mir über die verwandtichaftlichen Beziehungen zwischen zwei beutschen Berricherhäusern. Es war ein vom Zaun gebrochner Borwand, sich mir zu nähern. Nach wenigen Minuten betannte sie mir's. Ich sah ihrem einzigen Sohne Franz ähnlich, den sie seit Jahren nicht gesehen, da er sich als Kausmann in Japan niedergesassen hatte; nun wünschte sie, mich

sprechen zu hören. Dies brachte sie so schlicht und natürlich vor, baß sie mich gleich einnahm. Ich erwiderte in demselben Tone, ein Bort gab das andere, in kurzer Zeit waren wir gegenseitig über unsere persönlichen Berhältnisse unterrichtet und damit die Borbereitungen zu nalherer Bekanntschaft erledigt. Frau Mennberg gestand mir, sie habe gleich, als sie mich gesehen, das Bedürsnis empfunden, sich meiner ein wenig anzunehmen, an ihren Franz bentend, dem fie leider ihre mutterliche Fürsorge gar nicht zuwenden könne. Denn was wolle bas bedeuten, daß fie ein paarmal im Jahre eine Kifte für ihn zurechtmade; bavon habe fie nichts als lange hinterher einen papierenen Dant.

papierenen Dank.

Bit waren bereits gute Freunde, die Frau Konsul und ich, als Eva sich zu uns gesellte. Ich bemerkte bald, daß sie eine Art von Bormundschaft über ihre Mutter ausübte, die jedenfalls nach ihrer Ansichte das Herz zu sehr auf der Zunge trug. Frau Meynderg indes hatte an meiner verkrüppelten Person Gesallen gesunden und ließ sich von der srostigen Haltung ihrer Tochter nicht beeinstussen. Als Christian mich bavonrollte, nahm ich den Eindruck mit himveg, die Mama sei eine liebe gute Frau, die harmlos ihren Weg durchs Leben gehe, niemand zur Last und vielen zur Freude. Was jedoch die Tochter betraf: Eva Meynderg war mir ein schönes Rätsel geseten. betraj: Eva Mennberg war mir ein schönes Rätsel geblieben.

Von da an sahen wir uns täglich. Eva begann zu sprechen. Es gab Zeiten, wo die sonst so redselige Frau Aonsul in tieses Schweigen versank. Sie erteilte ihren Gedanken Audienz, wie Eva sagte. Dann kam Eva ganz sacht aus dem Halbdunkel hervor, worin sie sich gewöhnlich hielt, und ftredte ihre Guhlfaben aus, um ben Stoff fennen gu lernen, aus bem ich eigentlich gemacht fet Cie latte eine allerliebste Manier, mich burch fleine sonderbare Behauptungen zu reizen und dann mit großen, neugierigen Augen die Wirtung auf meine Wenigkeit zu teobachten. Im ganzen schien sie mir zu-frieden zu sein, obgleich ich ihr ohne Schonung widerfprad, wenn meine Unfichten mit ben ihrigen nicht ikereinkimmten. Zuweilen brach sie einen Wortwechsel ab, mit einer leichten Wolke auf der Stirn, indem sie mir zu verstehen gab, meine kalte Bernunft sei ein gänzlich unzurrichendes Mittel zur richtigen Ersassung und Beurteisung von Welt und Leden. Und die natürliche Folge wat, daß ich diese von ihr gering geschähte late Veraunst so viel als möglich gegen sie zur Geltung zu deringen such der Paschendung, während die Frau Konsul dort mit der Waschendung, während die Frau Konsul dort mit der Wirtin Haus und Ställe besichtigte wagte Eng zum

Birtin Saus und Stalle besichtigte, tragte Eva zum ersten Male einen Einbruch in bas Gebiet bes Perfonlichen. ersten Male einen Einbruch in das Gebiet des Bersönlichen. Ich hatte mich über die Einförmigkeit der üblichen Berguügungen lustig gemacht, welchen die Menschen allervorten nachgehen, da sagte sie plöglich: "Und Sie empssinden wirklich keinen Schmerz darüber, daß Sie sich versagen müssen, an der gleichen teilzunehmen?"
Erust sorschend blicke ich sie an; es war ihr sicht lich darum zu tun, die Wahrheit zu ersahren.
"D, ich betrachte sene — die Gesunden meine ich — gar nicht als meinesgleichen," erwiderte ich. "Sie geshören zu einer ganz anderen Spezies. Was sie tun und treiben, derührt mich persönlich nicht im mindesten."
Eva glaubte mir nicht recht. "Und Sie stehen doch mitten im Leben troh Ihrer" — sie stocke einen Augendstellt und ergänzte dann: "Undehilssichteit!"
"Das ist nur scheinbar, mein Fräusein. Sehen Sie: geder zieht den Kreis seiner Wünsche mit dem Radius seiner Mittel. Für den Armen liegt das Notwendige Ichon dicht vor der Peripherie; für den Reichen beginnt das Ueberssissige gleich beim Zentrum. Ich din arm."

(Schluß folgt.)

Rätsel und Aufgaben.

Ginjagrätjel.

Es follen 10 Wortpaare gesucht werden, bei benen das zweite Wort durch Einsehen eines Buchitalens in der Mirte des erften Wortes tebildet werden, 3. Bebe und Zeebe. Die eingesehten Buchftaven neunen nach richtiger Ordnung ber Worter eine tesannte Felfenpartie im hars. Die Worter bezeichnen:

1. Ginen Romponifien und einen Truppenteil.

2. Gin ungarifches Comitat und einen fruberen Beberricher Ungarns.

3. Ginen Canbfrich in Baben und eine Bertaufshalle. 4. Ein Mufilinfrument und eine Stabt in Solland.

5, Gin Ceneral und eine Papierart. 6. Bogel und eine Stadt in Sachien

7. Gine Stadt in ber Schweig nub einen Landstrich in Frankreich. 8. Ein Gewächs und eine ruffiche Pafenftabt. 9. Eine Deffnung und eine Stadt in Rheingau. 10. Angenglas und eine Stadt in Sudholland.

Rebus.



Mufiojungen der Ratfel and letter Conntags. Nummer.

Budiftaben. Doppelrätfel.

idj	Reich
man	Damar
Gan	Logan
Ton	Muton
war	91 mar
Dit	Droft
Dbr	Cpobr
Sen	Ephen
Rom	Chrom
(Fig.	Preis

Rolandsed.

Umftellunge Elufgabe.

2Baren Gfendi Carne Trave (Grbif Mauten Beer Mugen Blacal Drage

Wefterland.

Gegenfagrätiel.

Calglammergut Bintergarten Inhmus Benfahrwaffer (Eisielb Meertage Hebermacht Memmond Duberfindt Schiernach Swinemunde.

Rebus. Das Miter ift gefch wähig.



Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger

(Mile Rechte für famtliche Bilber und Texte borbehalten. Abbrud berboten.)

Macht der Gewohnheit.

Rebakteur (als Reserveleutnant die Griffe seiner Coldaten fritifierend): "Alles Papierforbl"

--- Mörtlich.



"Aber liebes Beibchen, warum tochst Du mir benn niemals mein Leibgericht?"

"Ja, weißt Du, Mwin, da steht im Kochbuch, daß man fechs Kochlöffel Sahne bazu nehmen foll, und ich habe doch nur im gangen gwei Stud!"

Der Revisor bei der Arbeit.

"Donnerwetter, ist das hier eine Sauwirtschaft! Seit brei Stunden revidiere ich die Bücher und kann keinen Fehler entdecken!"

a a Eveffend. mm



Stilblüte.

(Mus bem Refrolog einer Beitung bei bem Tobe eines hohen Generalstabsoffigiers.)

"Seine ersten Sporen hatte der Berstorbene sich bei der Warine verdient."

Schöne Aussicht!

Mutter: "Hänschen, halte mal das feuchte Hemd an den Djen, bis es trocken ist."

Sanschen (nach einer Beile): "Mama, wenn's hemd anfängt braun zu werden, ist's bann balb troden?"

Broßes Reinemachen.



Chemiker: "Heureka' Endlich ist mir die Herstellung einer farblosen Tinte gelungen, die einmal zu Papier gebracht, in wenigen Stunden eine tiefschwarze Färbung annimmt!"



Frau: "Nun, Männchen, jest kommt aber Dein Arbeitszimmer dran, Du wirst gut tun, heute einmal das Feld zu räumen."

Huch eine Ähnlichkeit.

"Herr Kandidat, können Sie mir eine Ühnlichkeit zwischen Homer und Birgil bezeichnen?"

Randidat: "- Beibe rauchten nicht."

1

Missverständnis.

Hau: "Ift Herr Baumann zu fpr. chen?" Frau: "Nein, Herr Baumann ift ausgezogen."

Herr: "Na, dann will ich warten, bis er sich angezogen hat."



Chemiker: "Du hast recht, liebe Frau, ich werbe einen größeren Spaziergang machen. Seid nur vorsichtig, daß Ihr mir nichts durcheinander bringt!"

Sprüche.

Buweilen trifft man einen Mann, Der viele unterhalten kann; Doch häusig kann dies große Licht Sich selber unterhalten nicht.

Sich sebst beherrschen, ist der schönste Sieg, Die Frau beherrschen wollen, ew'ger Krieg!

Bift Dugeschieden lieber Mann So heirat' nimmer heuer; Denn die Ersahrung kommt Dir dann Zum zweiten Mal auch teuer!



Frau: "Frau Miller, Sie scheuern den Fußboben, und die Marie schafft alle Gläser und Flaschen hinaus auf den Korridor, dann gießt Du die Flasche mit der Sodalauge



zum Seifenwasser, und seifst alle Türen und Fensterrahmen ab, überhaupt alle Holzteile."

Marie: "Gleich, Frau Professor! Bo ist benn nun die Flasche mit der Sodalauge? Ach hier!" Großes Reinemachen. (Fortfebung.)



"Alle Hagel, das gibt aber aus!" Frau: "Rur nicht zu hart, Marie, bag Du bie fcone weiße Farbe nicht abicheuerst!"

Die beiden Konkurrenten.

Erster Reisender: "Ich sage Ihnen, unser Mostrich ist doch bei weitem der beste, komme ich da voriges Jahr bei meinen Geschäftsreisen in Südametru zu einem fressenden Indianerstamm am Orinoko und was glauben bon Schulge & ... 1" bergehrten? . . . Moftrich, Moftrich

Zweiter Reisender: "na, bus ift noch garnichts. Bei meinen Reisen in Grönland in diesem Sommer finde ich Estimos, die einen Indianer vom Drinoto verzehren und dazu den Mostrich meiner Firma, den von Müller & Cie., als Wirze benutten. Und was glauben Sie, wie der In-dianer vom Drinoto nach Grönland tam? . . . Sehr einfach; er hatte gehört, daß dort oben Mostrich von Müller & Cie. gu haben ware, und den wollte er fich holen, weil der bon Schulze & Cie. ihm nicht mehr ichmedte!"



Selbstverständlich.

Ede: "Che id heirate, fterbe id!" Lude: "Na nadhierlich. Det mußte ooch! Ehen werden ja bekanntlich erst in'n Himmel jeschlossen!"

Hus Amerika.

Bill: "Nun Johnny, erft feit vier Monaten Witwer und willst schon wieder helraten?"

Johnnh: "Ja, es geht nicht anders. Aber weißt Du, ich nehme eine Mulattin, ich habe ja noch Salbtrauer!"

Darum.

"Was weinst Du benn fo, Meiner ?"

"Ach, mein Meifter ift die Iebendige Uhr!"

"Biefo denn?" "Er schlägt alle Biertelftunben."



"Co, Mannchen, jest wirft Du ftaunen, wie blant und fauber Dein Zimmer geworden ift -"

Ungenügende

Entschuldigung.

Schuldireftor: "Es ift doch unerhört, Müller, Sie als Primaner betrinten fich in einem ganz gewöhnlichen Beigbierlofal berart, dagman Sie bon der Straße aufge-lesen hat!" — Primaner Müller: "Berzeihung, Herr Direftor, es stand draugen angeschrieben: Prima-Beig.

Schutzregel.

Rommit in das Land Der Einäugigen Du, Dann schließ gewandt Sofort ein Auge zu! Magimilian Bern.

Beim Zahnarzt.

Bahnarzt: "Sie haben sehr schlechte gähne und die selben arg vernachlässigt. Ich werde Ihnen davon mindestens elf oder zwölf Stück ausziehen müssen."

Batient: "Bare es benn nicht einfacher, Berr Dottor, Sie nehmen mir gleich ben gangen Ropf ab?"

Auf den Leichenstein eines Rechtsanwalts.

Was er im Leben nie fertig brachte, machte ber Tob mit ihm: Rurzen Prozeß!

Durchschaut.

Du, ich habe meinen Sausschlüffel vergeffen, versuche doch 'mal, ob Deiner nicht auch zu dieser Tür paßt!"
"Meiner? . . . Aber Du weißt doch, daß ich auch verheiratet binl"



"Um Gotteswillen — was ist bas?1"

Immer im Beruf.

Bermitweter Dberft (welchem ber Besuch feiner Schwiegermutter angekindigt wird, du seinen Kindern): "Um 12 Uhr trifft sie auf dem Potsdamer Bahnhof ein — gum Empfang ,Freiwillige vor'."

G'holf'n.

Bauer (im seinen Restaurant): "Sakra! Da hat er mi g'fragt, ob i "Table d'hôte' oder ,à la carte' speisen tät. — Benn i jeht wüßt, wie döß schmedt! No, da werd i mi bon jeds zuerft a flein' Portion bring'n loff'n."

Boshaft.

Förfter (im Beiprach): "Meine Stellung behagt mir nicht recht!"

Befannter: "Run, bann werden Gie boch Rriegsberichterftatter Core Burfter!"

Illustrierte Tatoache.



Ein Luftschiff, mag es noch fo lenkbar fein -

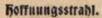
Die Jagb nach bem Glüde.

3ch hab' mir's einmal angefehn, Wonach sie ruhlos jagen. Bie weit die wilden Blinfche gehn! Wie sinnlos, toll bas Wagen!

Und wiederum fo nichtig klein Das bielgerühmte Streben! Man opfert But und Blut dem Schein Und füllt mit Tand bas Leben.

3d feh' bie Schar, ber nichts gelingt, Rach taufend Zielen rennen . . . Die Wertung mich zum Lachen zwingt: Bas alles Glud fie nennen!

emil Sanifd.



Junger Dichter (ber einen Einbrecher beim Stehlen seiner Ge-bichte ertappt): "D Gott, stehlen Sie die Gebichte im Auftrage einer Redattion ?"

Illustrierte Tatfache.

al fire

— bleibt immer eine gefährliche Sache.

Lichtblicke im Lehrerleben.

Geährter Herr Leerer! Hieber so ums rauchen zu hauen. Sie werden woll auch geraucht haben als Sie noch ein Junge waren. Und wenn es unfer Sohn nicht bertragen tann, bann haben Sie boch teine Arbeit babon höchstens ich

Hochachtungsvoll Auguste Schulge nebst Mann.

Stilblüte.

Der Kandidat warf bei der Frage über die Bürgerfriege in England, die weiße und die rote Rose in einen Topf.

CODO

Ulles Mögliche.



"Sie haben doch darauf geachtet, daß beim Zerlegen bes Automobils kein Teil verloren gegangen ift?" "Da ist nichts verloren gegangen! Als ich das Auto-mobil wieder zusammenstellte, blieb mir sogar eine ganze Wenge übrig!"

Hus der Instruktionsstunde.

"Bas ift bas Saupterfordernis, bamit Jemand mit militärifden Ehren begraben werde." Refrut: "Daß er tot ift!"

Die gute Seele.

"Lieber Mann, ich tann Ihnen nicht helfen, bin felber

eine arme Witwel"
"Hul Ja, ich möchte Ihnen gerne helfen, ich habe aber erst vor kurzem wieder geheiratet!"